

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

78
den 3. Dezember 1940.

praes
resp

Herrn Professor Dr. E. Stengel, Berlin.

Lieber Herr Kollege!

Für Ihre Aufforderung zur Mitarbeit an einer Festschrift für Karl Strecker sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich empfinde die Aufforderung als sehr ehrenvoll und habe den aufrichtigsten Willen, mein Bestes zu tun und dem Jubilar einen nach Möglichkeit gehaltvollen und seiner würdigen Beitrag zu seiner Festschrift zu stiften. Ich hoffe auch, daß ich damit zu Rande kommen werde, obwohl Sie ja selber wissen, daß ich zur Zeit sehr stark in Anspruch genommen bin. Eigentliche Forschungsarbeit zu liefern, die ja immer ihre Konzentration in sich selber fordert, fällt mir zur Zeit nicht leicht, und ich muß sehen, wie ich solches Tun in meine übrigen zur Zeit laufenden Arbeitsaufgaben eingliedern kann. Ich habe mir eine ganze Anzahl kleinerer Themata, über die ich etwas sagen könnte, überlegt, aber es soll eben für Herrn Strecker auch nicht etwas allzu Unerhebliches sein, auch nicht etwas, was ihn an wissenschaftliche Meinungsverschiedenheiten, die wir einmal gehabt haben, in irgendwie unfreundlicher Weise erinnern könnte. Nach längeren Ueberlegungen möchte ich in Aussicht nehmen (etwa: endgültige Formulierung des Themas vorbehalten): Bemerkungen zum Corpus der Briefe der hl. Hildegard von Bingen. Ich habe mich einmal eingehend damit beschäftigt, und viel Material dafür liegen. Ich will aber daraus und aus meinen gesamten Briefsammelarbeiten nur einen grundsätzlich abgrenzenden Beitrag machen, der bestimmt nicht mehr als einen Bogen in Anspruch nehmen wird, vielleicht weniger. Ich könnte mit weniger Mühe mir einige andere Briefsammlungen (d. h. die eine oder andere davon) vernehmen, über die ich ausgeführte Textstudien liegen habe; aber dabei ließe sich ein polemischer Charakter nach einer anderen Seite nicht vermeiden, was in einer Festschrift nicht angebracht wäre (besonders im Monumentalistenkreise) und ich hier gänzlich aus dem Spiele lassen will. Ich möchte mich aber noch nicht endgültig und vollständig auf dieses Thema festlegen. Vielleicht nehme ich doch noch eine andere Briefsammlung, mit rein sachlichen Darlegungen, oder ich hätte auch sonst allerlei Möglichkeiten, z. B.: Kleine Beiträge zur Bedeutung mittelälteinischer Werte. Diese würden nur der Gefahr unterliegen, daß sie etwas unbedeutend und kleinlich wären, und ich lieber etwas Gehaltvolleres beitragen möchte. Ich möchte also in erster Linie an dem Thema der Hildegardbriefe festhalten und stelle Ihnen anheim, wenn Sie etwa eine Mitteilung über erfolgte Beteiligung machen, dieses als (höchstwahrscheinlich) mein Thema anzugeben. Ich werde mich in nächster Zeit rechtzeitig entschließen und auch so an die Arbeit gehen, daß ich auf jeden Fall und spätestens zu dem von Ihnen angegebenen Termin des 15. April 1941 Ihnen meinen Beitrag einsende. Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

B. Schmeidler